

## SCHULPARTNERSCHAFT

Bettina Zeidler, Projekt eTwinning

## „Holzpuppen-Stories“: Deutsch-schwedisches Schulprojekt stärkt interkulturelles Lernen

**Wie der Einsatz neuer Medien zur Integration von Migrantinnen und Migranten beitragen kann, zeigt eindrucksvoll das eTwinning-Projekt „The new Europeans - the two wooden dolls project“. Mithilfe von Holzpuppen und dem Einsatz digitaler Medien erleben eine schwedische Migrationsklasse der Hässelbygårdsskolan in Hässelby und die Siegerland-Grundschule in Berlin gemeinsam ihren Alltag unter neuen Blickwinkeln.**

Was haben eine schwedische Migrationsklasse mit 15- bis 16jährigen und eine deutsche Grundschulklasse mit 10jährigen Schülern gemeinsam? Bei näherem Hinsehen wird das schnell klar: Die schwedischen Schüler kommen aus dem Libanon, der Türkei und anderen Ländern. Und auch die deutschen Schüler der Siegerland-Grundschule haben zu 90 % ihre Wurzeln im Ausland, vor allem in Russland und der Türkei.

### Eigene Erfahrungen im fremden Land reflektieren

Für den Austausch nutzen die beiden Schulen die „Storyline-Methode“ mit imaginären Schülerinnen und Schülern. Dazu verwenden sie zwei Holzpuppen. Die Geschichte: Die zwei Puppen beginnen ein neues Leben in Schweden bzw. Deutschland. „In unserem Projekt geht es um aktives Lernen und darum, eigene Erfahrungen in dem fremden Land zu reflektieren“, sagt Christiane Meisenburg, Lehrerin an der Siegerland-Grundschule. Die Kinder und Jugendlichen lernen, ihre Gefühle zu artikulieren. Wie fühlen sie sich, wenn sie das Heimatland, ihre Familie und Freunde für ein neues Leben in einem anderen Land verlassen und wie fühlen sie sich in einer fremden Kultur? Außerdem sind viele kulturelle Unterschiede oder auch gleiche Dinge im Alltag vorhanden und inzwischen so selbstverständlich, dass die Kinder nicht darüber sprechen. Durch das Projekt werden den Kindern bestimmte kulturelle Eigenheiten wie z. B. ihre Eßgewohnheiten und ihr Musikgeschmack erst bewusst.

### Die eigenen kulturellen Wurzeln entdecken

„Eigentlich sollte die Puppe erst eine Japanerin sein. Darüber gab es lebhaft Diskussionen“, erzählt Christiane Meisenburg. „Doch dann ist den Kindern aufgefallen, dass sie über Japan nichts wissen. Und erst dann kam ihnen die Idee, dass sie Türkin oder Russin ist. Schließlich wurde die Puppe zu Damla, die Istanbul wegen eines Erdbebens verlassen musste.“ Gleichzeitig erhielt Damla eine beste Freundin - die russische Kristina, eine „leibhaftige“ Schülerin der deutschen Grundschulklasse. Entsprechend ihrer unterschiedlichen Herkunftsländer hat sich die schwedische Partnerklasse auf Lara aus dem Libanon geeinigt.

### Die Puppen bekommen ein Gesicht

Anfangs waren die Holzpuppen noch nackt, doch nach und nach haben sie durch die Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler „ein Gesicht“ bekommen. Wobei die Kinder der Siegerland-Grundschule - im Gegensatz zu ihren schwedischen Partnern - die Identität der Puppen lieber über den Körper statt über das Gesicht ausdrücken und deshalb die Puppe noch nicht bemalt haben.

*„Damla sitzt neben mir. Sie ist eine gute Freundin. Sie trägt auch hübsche Kleider. Sie erzählt mir ihre Geheimnisse und ich erzähle ihr auch alles über mich. Wir schreiben viel über sie, das macht Spaß.“* Kristina, 10 Jahre, Siegerland-Grundschule

Mithilfe der Puppen beschreiben die Kinder und Jugendlichen ihre Umgebung. Dabei geht es um typische Alltagserlebnisse und Themen wie Freunde, ihre Sprache oder persönliche Probleme. „Das Besondere an den Puppen ist, dass sich die Schüler von der eigenen Erfahrung lösen können und sich nicht entblößen müssen. Wenn sie sagen, ‚das ist der Puppe passiert‘, dann hat das nicht unmittelbar mit ihnen zu tun. Für die Lehrerinnen ist es spannend, die Kinder zu beobachten, ihre Reaktionen und Veränderungen wahrzunehmen und mit Fragen zu lenken.“

*„Dieses Projekt ist schön. Wir haben viel gelernt. Wir wissen jetzt was in Schweden gegessen wird und wie man dort wohnt oder feiert. Am meisten hat mir, „Let`s go Shopping“ gefallen (...).“* Kerem, 10 Jahre, Siegerland-Grundschule

Eine Szene aus der eigenen Erfahrungswelt: Die Puppe geht einkaufen und stellt erst an der Kasse fest, dass sie ihr Geld vergessen hat. Eine solche Situation regt die Kinder dazu an, darüber nachzudenken und zu diskutieren, wie ihre Mütter reagieren würden. So meinten die türkischen Kinder, dass sie das noch nicht erlebt haben, da sie nicht allein einkaufen gehen dürften. Die russischen Kinder hingegen sagten, dass sie sehr wohl einkaufen dürfen, ihre Mütter jedoch mit ihnen schimpfen würden. Auf diese Weise entdecken sie eigene kulturelle Unterschiede in der Klasse und lernen diese zu verstehen.

### Die Kommunikationsmittel machen den Austausch lebendig

Das „Wooden Dolls Projekt“ ist in der schwedischen Klasse in die Fächer Kunst und Englisch integriert, während Christiane Meisenburg das Projekt in ihrer Computer AG umsetzt. Da Englisch die Projektsprache ist, wird sie von ihrer Englischkollegin unterstützt. In Anlehnung an die Englischbücher bearbei- →

## SCHULPARTNERSCHAFT

ten die Kinder verschiedene Themen wie „Arriving“, „School“, „Shopping“, „Sightseeing in Berlin“. Auch der Urlaub in der Türkei ist ein Thema. Zu jedem Inhalt verkleiden die Kinder die Holzpuppen, beispielsweise mit einem Schleier. Dann machen sie Fotos von den Puppen und suchen Hintergrundbilder aus. Mithilfe von Paintshop-Pro schneiden sie die Puppen aus und setzen sie dann in die Hintergrundbilder ein. AnimationShop hilft dabei, die Puppe noch mehr zum Leben zu erwecken. Dazu fotografieren die Kinder die Puppe zweimal: einmal mit gehobenem, einmal mit gesenktem Arm. Mit Animation Shop werden die Bewegungen dann zu einem Bild zusammengefügt. Passend dazu erstellen die deutschen Grundschüler kleine Texte auf Basis von Lückentexten und Textbausteinen. Zum Schluss wird alles in einer PowerPoint-Präsentation zusammengeführt, die sie dann an die Partnerklasse senden. Häufig ergeben sich danach viele Fragen, die in einem Brief per E-Mail diskutiert werden.

*„Ich glaube, dass ich durch die Projekte besser in Englisch geworden bin. Ich habe auch gelernt, wie man Bilder bearbeitet. Wie man mit Paintshop-Pro Animationen macht oder Figuren ausschneidet und in andere Hintergründe einfügt. Dass wir in Gruppen arbeiten macht auch mehr Spaß.“*

Arthur, 10 Jahre, Siegerland-Grundschule

„Der Einsatz verschiedener Kommunikationsmittel wie digitaler Fotografie, PowerPoint, Chat und E-Mail hilft den Kindern dabei, gemeinsam ihr jetziges Leben in dem fremden Land zu reflektieren. Die Kinder sind so begeistert, dass sie immer, wenn sie

Zeit haben, etwas mit den Photos machen. Durch die verschiedenen Kommunikationsmittel wird der kulturelle Austausch lebendig“, freut sich Christiane Meisenburg.

#### Visionen und kreative Ideen helfen beim interkulturellen Austausch

*„Damla ist aus meiner Heimat. Sie hat auch eine Wohnung wie ich. Wir arbeiten gerade an der Reise von Damla. Sie fliegt in den Ferien in die Türkei. Über das Internet bekommen wir heraus, was die Flüge kosten.“* Esra A., 10 Jahre, Siegerland-Grundschule

Nach den Ferien berichten die Kinder dann mit der Hilfe von Damla, was sie erlebt haben. Außerdem hat Christiane Meisenburg über Comenius eine türkische Schule gefunden, die die ehemalige Klasse von Damla spielen und ihr einen Brief schicken wird. In Zukunft sollen sich die Schüler mehr von der Puppe lösen und unmittelbar in einem Blog austauschen. Dieser soll die bisherigen Briefe ersetzen. Außerdem wollen türkische Mütter in den Unterricht kommen. Dabei geht es darum, wie sie entscheiden würden, wie sich die Puppe in der Türkei und in Deutschland in verschiedenen Situationen verhält. Andere Wurzeln zu haben und anders zu sein wird mit diesem eTwinning-Projekt erlebbar und zur reinen Freude. Das findet auch die 10jährige Royda, die in ihrem Rollstuhl den Schleiertanz mittanzen kann.

<http://www.etwinning.de/projektdatenbank/13436>

<http://www.siegerland.schule-berlin.net/projects/woodendolls-Dateien/frame.htm> ■

### Weitere Stimmen aus der Siegerland-Grundschule

*Da wir mit den anderen Klassen immer in Englisch schreiben, haben wir mehr Vokabeln gelernt. Ich finde, es macht Spaß, den Partnern zu schreiben und Bilder zu schicken. Wir können auch dabei am Computer besser und schneller schreiben lernen.*(Dean)

*Das Puppenprojekt mit Damla ist interessant, weil wir auch Lara aus Schweden kennen gelernt haben. Wir schreiben Das Projekt ist interessant. Man kann so über eine Stadt und die Menschen viel herausfinden. Zum Beispiel beim Thema Essen, Familie, Freunde, Shopping, und Schule. Unser letztes Thema wird Reisen sein. Darauf freue ich mich schon sehr.* (Merve)

*Ich finde, dass das Puppenprojekt Spaß macht, weil wir viel am Computer gelernt haben, und in Englisch habe ich auch neue Vokabeln gelernt.* (Wlada)

*Ich habe gelernt schneller am Computer zu schreiben, Power Point Präsentationen zu machen und aus englischen Satzbausteinen Briefe zusammenzubauen. Ich finde auch schön, dass Damla aussieht als wäre sie echt.* (Leonie)